



United Church of God an International Association

Donald L. Ward
Vorsitzender

Victor Kubik
Präsident

19. Mai 2017

Liebe Geschwister,

wir haben gerade eine sehr inspirierende Generalkonferenz der Ältesten erlebt. Am Sabbat besuchten 641 Personen den Gottesdienst. Ca. 7000 Geschwister aus aller Welt sahen uns per Internetübertragung zu. Die Predigten und die Musikeinlage fanden laut der Rückmeldungen, die wir bekommen haben, großen Zuspruch. Die inspirierende Atmosphäre und die Kameradschaft unter den Teilnehmern setzten sich in den nächsten zwei Tagen fort. Mitglieder des Ältestenrats und der Administration gaben herausragende Botschaften. Der Höhepunkt der Konferenz fand vielleicht am Sonntagnachmittag während der Diskussionen am runden Tisch statt.

Das Thema der Konferenz lautete Recht, Barmherzigkeit und Glauben. Während der Diskussionen am runden Tisch wurden Fragen, die sich auf dieses Thema konzentrierten, gestellt und besprochen. An jedem Tisch lagen schriftliche Fragen vor, wie man Recht, Barmherzigkeit und Glauben in vielen Situationen und unter verschiedenen Bedingungen anwenden kann. Dies gab jedem Teilnehmer eine Gelegenheit, seine bzw. ihre Sichtweise zu diesem Thema auszudrücken. Es half auch dabei, sich untereinander näher kennenzulernen und Wissen und Weisheit miteinander zu teilen. Viele Pastoren wollten diese Art des Bibelstudiums später auch ab und zu in den Gemeinden einsetzen.

Einige Älteste äußerten den Wunsch, das Thema Recht, Barmherzigkeit und Glauben noch weiter zu untersuchen. Es wurde vorgeschlagen, dass dieses Thema bei der nächsten Generalkonferenz der Ältesten im Jahr 2018 fortgesetzt wird. Die drei Themen Recht, Barmherzigkeit und Glauben gehören in der praktischen Anwendung zusammen. Nachdem Recht gesprochen wurde, kommt die Gelegenheit, Barmherzigkeit zu zeigen. Und nachdem man Barmherzigkeit geübt hat, weist Gott uns an, im Glauben zu wandeln.

Nicht selten wird Langmut mit Barmherzigkeit verwechselt. Eine der nobelsten Charaktereigenschaften Gottes ist Langmut: „Der Herr ist geduldig und von großer Barmherzigkeit und vergibt Missetat und Übertretung, aber er lässt niemand ungestraft, sondern sucht heim die Missetat der Väter an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied“ (4. Mose 14,18).

Ähnliche Worte finden wir im Neuen Testament: „Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde“ (2. Petrus 3,9). Die hebräischen und griechischen Wörter, die mit „Geduld“ übersetzt werden, unterscheiden sich nicht in der Bedeutung. Die beiden Wörter übermitteln die Bedeutung, geduldig zu sein und nur langsam zornig zu werden – man richtet langsam und bestraft nicht so schnell. Im Alltag bedeutet dies, die berühmte *extra Meile* mit einer Person zu gehen, bevor man über sie urteilt und sie bestraft. „Langmut“ gehört zu der Frucht des heiligen Geistes.

Nachdem dies gesagt wurde, sollten wir uns beeilen hinzuzufügen, dass Langmut nicht die Tatsache außer Kraft setzt, dass eine Sache irgendwann gerichtet und die Strafe ausgeführt wird. Hier werden wir an die Worte des Apostel Paulus in Galater 6, Vers 7 erinnert: „Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“

Die gute Nachricht lautet, dass wir uns selbst richten und bereuen können. Paulus schreibt: „Wenn wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet“ (1. Korinther 11,31). Wenn wir uns nicht selbst richten, dann liebt Gott uns so sehr, dass er uns richtet, damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden (1. Korinther 11,32). Früher oder später wird Gott uns immer für unsere Taten, in Wort und Tat, zur Verantwortung ziehen.

Der Apostel Johannes schreibt: „Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit“ (1. Johannes 1,9). Ein typisches Beispiel ist, dass der Zöllner, der kaum seine Augen erhob, sich selbst richtete und sagte: „Gott, sei mir Sünder gnädig!“ (Lukas 18,13). Der Zöllner fällt ein Urteil: „Ich bin ein Sünder.“ Gott konnte sein reumütiges Herz erkennen. Jesus berichtete dann, dass dieser Mann gerechtfertigt nach Hause ging. Gott zeigte dem Zöllner gegenüber Barmherzigkeit, nachdem dieser sich selbst gerichtet und seine Sünden bereut hatte (Lukas 18,14).

Der nächste Schritt ist, demütig im Glauben zu wandeln, nachdem unsere Sünden vergeben und uns Barmherzigkeit gegeben worden ist. Der Prophet Micha beschreibt den ganzen Prozess der Ausübung von Recht, Barmherzigkeit und Glauben wie folgt: „Nein! Der Herr hat euch doch längst gesagt, was gut ist! Er fordert von euch Menschen nur eines: Haltet euch an das Recht, begegnet anderen mit Güte, und lebt in Ehrfurcht vor eurem Gott!“ (Micha 6,8; „Hoffnung für alle“-Übersetzung). Lesen wir Michas Worte sorgfältig: „Er [Gott] fordert von euch Menschen nur eines.“ Nach den inspirierten Worten Michas ist die Ausübung von Recht, Barmherzigkeit und Glauben eine *Bedingung*. Jesus sagt, dass wir die *wichtigsten Dinge im Gesetz* tun sollen (Matthäus 23,23).

Unter der Inspiration der Heiligen Schrift schreibt der Apostel Paulus, dass uns das Amt der Versöhnung gegeben wurde (2. Korinther 5,18). Die Ausübung von Recht, Barmherzigkeit und Glauben ist der Schlüssel zur Versöhnung. Jesus rät uns, unser Opfer am Altar stehen zu lassen, wenn wir erkennen, dass wir uns mit unserem Bruder noch nicht versöhnt haben. Wir sollen zu ihm hingehen, uns mit ihm versöhnen und dann wiederkommen, um unsere Gabe zu opfern (Matthäus 5,23-24). Wenn wir also meinen, dass ein Bruder oder eine Schwester etwas gegen uns hat, sollten wir uns zusammensetzen und diese Sache besprechen. Nach Gottes unveränderlichem Gesetz sprechen wir Recht, bitten einander um Vergebung und Barmherzigkeit. Dieser Versöhnungsprozess erlaubt uns dann, voller Vertrauen im Glauben und in Frieden zu gehen.

Beachten Sie bitte Folgendes: Es gibt keine *Abkürzungen* bei der Ausübung von Recht, Barmherzigkeit und Glauben. Es handelt sich hierbei um Gottes *verordneten Versöhnungsprozess*. Wie viel Zorn, Frust, Schmerz, schlaflose Nächte, Angst und Stress könnten vermieden werden, wenn wir diese einfachen Schritte zur Versöhnung befolgen würden? Erinnern wir uns an die Worte Michas: „Er [Gott] fordert von euch Menschen nur eines.“

Jakobus fügt auch hinzu, dass *Barmherzigkeit über das Gericht triumphiert* (Jakobus 2,13). Warum? Nachdem Recht gesprochen wurde und die Sünden zugegeben und bereut wurden, ist Gott treu und gerecht und vergibt uns all unsere Ungerechtigkeit. Er entfernt unsere Sünden von uns so weit, wie der Osten vom Westen ist (Psalm 103,12). Deshalb triumphiert *Barmherzigkeit* über das *Gericht*.

Eine der größten geistlichen Gaben oder Opfer, die wir heute unter den Bedingungen des Neuen Bundes geben können, ist unser Gebet. Beachten wir die Worte des Apostel Paulus: „Durch Jesus wollen wir Gott jederzeit und in jeder Lebenslage Dankopfer darbringen; das heißt: Wir wollen uns mit unserem Beten und Singen zu ihm bekennen und ihn preisen. Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen. Das sind die Opfer, an denen Gott Gefallen hat“ (Hebräer 13,15-16; Gute Nachricht Bibel). Unsere Gebete sind nicht effektiv, wenn wir uns mit Gott, Christus und jedem Mitglied des Leibes Christi nicht versöhnt haben.

Der Apostel Paulus schreibt: „Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird“ (Hebräer 12,14). *Wie wichtig diese Worte sind!* Uns wurden die Schlüssel zur Einheit und zum Frieden gegeben. Es liegt an uns, zu erfüllen, was Gott uns anvertraut hat – das Amt der Versöhnung. Der Psalmist schreibt: „Siehe, wie fein und lieblich ist’s, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!“ (Psalm 133,1).

Im Dienste Christi



Donald L. Ward